

erwähnender Stelle. Die älteren Quellen geben diese Erklärung der Gefangennahme nicht, sie erfolgt da recht unmotiviert. Nach Ailnoth sendet das Heer eine Gesandtschaft unter Führung Olafs an den König mit der Bitte, die Erlaubnis zur Heimkehr zu geben; der König setzt den Bruder gefangen, gibt dem Heere seinen Willen kund und entlässt es dann schliesslich doch. Ganz ähnlich ist die Darstellung der Knytlingasaga, die sonst über Knud, besonders über seinen Tod, eigentümliche, von manchen Forschern¹ als sehr glaubwürdig angenommene Nachrichten hat. Diese stellt das Vorgehen Knuds als ein besonders scharfes und leidenschaftliches dar, da er den Bruder gar nicht erst zu Worte kommen lässt, sondern ihn, sowie er ihn erblickt, gleich zu fesseln und abzuführen befiehlt. Es ist begreiflich, dass ein solches Vorgehen, das an sich ganz unerklärt und unmotiviert erscheint, die Späteren zu Erklärungen anreizte, die natürlich in der Richtung des Nachweises einer Schuld Olafs liegen müssen; indem sie aber diese Schuld ganz verschieden darstellen, zeigen sie, dass sie nicht ursprüngliche Tatsachen und deren Ueberlieferung, sondern spätere Kombination geben. Nach Saxo hätte Olaf in verräterischer Absicht den König auf sich warten lassen, der sei plötzlich unerwartet nach Schleswig gekommen und habe dort den Bruder festgenommen und nach Flandern in Haft gesandt. Wie man sieht, ist das eine in allen Einzelheiten gänzlich von der Passio II abweichende Erklärung für das Vorgehen Knuds gegen Olaf, man kann also weder die eine noch die andere annehmen. Es zeigt sich, dass die Passio II hier wie in anderen Punkten spätere Tradition über Knud und die entscheidenden Ereignisse seines Lebens bietet, dass auf den Anschein der Wohlunterrichtetheit, der ihren Nachrichten eigentümlich ist, nichts zu geben ist.

Diese spätere Tradition taucht sehr vielgestaltig und verschiedenartig in den Quellen auf, doch gibt es darunter eine Form, die der Passio II ganz nahe steht. In der *Chronica universalis* des Radulfus Niger aus dem 12. Jh. heisst es²: 'In Dacia post Suein successit Haral-

1) A. D. Jörgensen in seinen oben S. 70, N. 2 genannten Arbeiten; die von H. Olrik in der *Historisk Tidsskrift* 7 R., III, S. 55 ff. genannten Forscher, gegen die sich Olrik daselbst wendet. 2) SS. XXVII, 333.